

<b>Titel:</b>	Die Jugend beider Partnerstädte soll noch engere Kontakte schaffen
<b>Autor:</b>	H.H.
<b>Quelle:</b>	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 230, S. 6
<b>Datum:</b>	06.10.1970
<b>Seitenumfang:</b>	2
<b>Signaturen:</b>	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

---

**Deutsch-Französisches Institut**

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: [frankreich-bibliothek@dfi.de](mailto:frankreich-bibliothek@dfi.de)

Internet: <http://www.dfi.de/>

# Die Jugend beider Partnerstädte soll noch engere Kontakte schaffen

Ludwigsburger Rat-Delegation in Montbéliard herzlich empfangen – Nun zwanzigjährige Freundschaft

H. H. – Schon zwanzig Jahre alt ist die Städtefreundschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg. „Wir sind also schon ein altes Ehepaar“, sagte deshalb auch der Bürgermeister der französischen Partnerstadt, André Bouloche, als er der Ludwigsburger Gemeinderatsdelegation in seinem Rathaus einen festlichen Empfang bereitete. Dennoch waren diese zwei Jahrzehnte herzlichen Kontaktes über die Grenze hinweg nicht der offizielle Anlaß des Ludwigsburger Partnerschaftsbesuches, aber immerhin ein erfreuliches und von beiden Seiten stolz betontes Gesprächsthema. Bei diesem Ludwigsburger Besuch in Montbéliard ging es vielmehr – neben der Freude des Wiedersehens – um den weiteren Ausbau dieser Freundschaft, um Details also, welche die beiderseitigen Kontakte auch in die Zukunft hinein sichern sollen. Um einen verstärkten Jugendaustausch zum Beispiel, um noch engere Kontakte zwischen den beiden Gemeinderäten und Verwaltungen, um noch stärkere gesellschaftliche Begegnungen, also um die Festigung der menschlichen Beziehungen schlechthin. André Bouloche faßt dies sogar in einem Gelöbnis zusammen: „Unsere Stadt wird alles daran setzen, die Partnerschaft mit Ludwigsburg noch mehr zu vertiefen! Und wir haben,“ so fuhr er fort, „dabei die Hoffnung, diese so bewährte Partnerschaft auch noch auf weitere europäische Städte ausdehnen zu können. Im Sinne eines wirklich vereinten Europas und damit im Sinne des Friedens.“

daß es notwendig erscheine, die Jugend beider Städte einander noch näher zu bringen, dabei aber auch kritisiert, daß dem Deutsch-Französischen Jugendwerk offenbar zu wenig Geld zur Förderung solcher Jugendbegegnungen zur Verfügung stehe, so stellte Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer fest, daß trotzdem – sozusagen in privater Initiative – doch sehr viele und erfreuliche Begegnungen von Sport- und kulturellen Vereinen beider Städte der Partnerschaft Leben und ständige Initiative gegeben haben. Auf jeden Fall, so sagte Dr. Ulshöfer, sei eindeutig erwiesen, daß Geist und Sinn der Partnerschaft in der Praxis erfüllt werden. Herzlich dankte Dr. Ulshöfer abschließend für die bei diesem Besuch bewiesene großzügige Gastfreundschaft und knüpfte daran die Hoffnung, diese Gastfreundschaft recht bald bei dem Besuch einer Delegation aus Montbéliard in Ludwigsburg im gleichen Sinne erwidern zu können.

Ein wertvoller Teller aus der Ludwigsburger Porzellan-Manufaktur war das Geschenk der Gäste, eine ebenso künstlerisch interessante Tisch-Uhr war die Gegengabe der Gastgeber. Junge Mädchen in der Tracht des Landes Montbéliard kredenzt dann die „geistigen Getränke“ zu diesem Empfang im Rathaus. Im Hôtel „Bristol“ fand schließlich ein Gala-Essen statt, das der französischen Küche alle Ehre erwies.

Und in solchem Zusammenhang sei auch dies gesagt: was den Ludwigsburgern innerhalb der zweieinhalb Tage in Montbéliard an kulinarischen Genüssen geboten wurde, entsprach durchaus dem alten Spruch, daß man im Lande der Gastgeber „wie Gott in Frankreich“ leben kann, wenn man gute Freunde hat.

## Rund 5000 neue Wohnungen

Montbéliard ist eine Stadt, die – das hatte auch Dr. Ulshöfer in seiner Ansprache betont – mit bewundernswerter Energie ihre Entwicklung fördert. Davon konnte sich die Ludwigsburger Delegation in den Stadtrundfahrten überzeugen. Um nur einige Beispiele zu nennen: in den Außenbezirken entstehen zur Zeit völlig neue Wohngebiete, in denen innerhalb von zehn Jahren insgesamt 5000 Wohnungen geschaffen werden. Rund 1200 davon sind schon fertig. Innerhalb von sechs Monaten entstanden ist auch eine in Fertigbauweise errichtete Mittelschule für rund 700 Schüler, die einen Kostenaufwand von etwa 3,6 Millionen Deutsche Mark erfordert hat. Rund eine Million Mark sind die Baukosten für eine ebenfalls in Fertigbauweise erstellte Mehrzweckhalle von 37mal 64 Meter, die sowohl als Fest-, Ausstellungs- und Markthalle dient. Hohe Investitionen sind außerdem für die Sanierung der Innenstadt und deren Verkehrsprobleme notwendig, ein Projekt, das von der

Abgesehen davon, daß die Stadt Montbéliard beinahe vier Jahrhunderte lang, von 1407 bis 1793, unter ihrem deutschen Namen Mömpelgard eng mit dem Land Württemberg verbunden war, stellt doch die 1950 auf einer internationalen Bürgermeistertagung in Stuttgart gegründete Freundschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg die älteste Partnerschaft zwischen einer französischen und einer württembergischen Stadt dar. War Stuttgart seinerzeit der Ort des „Verlöbnisses“, so wurde dann im Jahre 1962 in Ludwigsburg auch der „Tauschein“, nämlich die Partnerschaftsurkunde, aktenkundig unterzeichnet, die allerdings nur noch eine Formalität darstellte für das, was man bis dahin schon zwölf Jahre lang praktiziert hatte.

Zwanzig Jahre also. Aus diesem Grunde sandten nun auch die beiden Partnerstadtväter, André Bouloche und Otfried Ulshöfer, ein Telegramm an Oberbürgermeister a. D. Dr. Doch, der vor zwanzig Jahren mit dem damaligen Bürgermeister

von Montbéliard, Tarradin die Partnerschaft besiegelt hatte. In diesem Telegramm heißt es:

„Fast auf den Tag genau zwanzig Jahre nachdem Sie zum erstenmal mit einer Delegation aus Ludwigsburg Montbéliard besucht haben, weil wieder eine Delegation in Montbéliard, um die von Ihnen damals angeknüpfte Partnerschaft weiterzuführen. Wir haben dabei auch in Dankbarkeit Ihrer gedacht und grüßen Sie herzlich mit den besten Wünschen.“

Wie gesagt: Im Rathaus von Montbéliard fand der offizielle Empfang der Ludwigsburger Delegation statt, der – von Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer geleitet – die Stadträte von Hacht und Schöpp (SPD), Frau Zips und Schank (CDU), Hoch (FWV), der Leiter des Deutsch-Französischen Instituts Dr. Schenk, Kulturstadtleiter Schüler sowie die Vertreter der Ludwigsburger Presse angehörten. Auf französischer Seite nahmen an diesem Empfang, den Bürgermeister Bouloche gab, sein ehrenamtlicher Beigeordneter André Lang (der die Ludwigsburger übrigens hervorragend betreute), der Generalsekretär der Stadtverwaltung Montbéliard, André Ferreux, sein Stellvertreter Claude Fuehrer, Altbürgermeister Ferrand, der Landrat des Kreises Montbéliard, der Stadtkommandant der Armee, die Direktoren der Gymnasien und weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Montbéliard teil.

## Ständige Privatinitiative

Hatte Montbéliards Bürgermeister Bouloche bei diesem Empfang hervorgehoben,

Stadtverwaltung mit viel Energie und unter Wahrung aller historischen Gegebenheiten zielstrebig vorgenommen wird. Mittelpunkt dieser Bemühungen ist ein moderner Verkehrsring rund um die Altstadt von Montbéliard. Mit einem Wort: hier werden Beispiele des Städtebaus gegeben, die im gemeinsamen Erfahrungsaustausch der beiderseitigen Verwaltungen und Gemeinderäte belebt und gefördert werden könnten.

### Neue Zeichen gesetzt

Sehr beeindruckt war übrigens die Ludwigsburger Delegation von einem Ausflug weit in das Montbéliarder Land zur Burg Belvoir. Sie ist von einem recht bedeutenden Künstler aus Montbéliard, dem Maler P. Jouffroy, „zu Lehen“ erworben und restauriert worden. Im Rittersaal dieser Burg waren die Ludwigsburger zu einem rustikalen Essen eingeladen, nachdem sie Gelegenheit gehabt hatten, die kunsthistorische Aufbauarbeit dieses Künstlers und sein erstaunliches Fingerspitzengefühl in bezug auf die Konsequenz zwischen Historie und Moderne im Rahmen einer aktuellen Synthese zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu bewundern.

Alles in allem: der jüngste Besuch einer offiziellen Ludwigsburger Delegation in der Partnerstadt Montbéliard hat neue Zeichen gesetzt. Ihr Fazit: Die Beziehungen sind noch enger verflochten, die Kontakte noch freundschaftlicher geworden, die private Politik des Wortes von Mensch zu Mensch, die Kontakte über Grenzen, haben neue, schöne Blüten gezeitigt. Wir sprechen zwar verschiedene Sprachen, aber wir sind eines Sinnes, war die gemeinsame Meinung. Inzwischen ist aus der einstigen verteufelten „Erbfeindschaft“ nun wirklich eine echte, ehrliche „Erb-Freundschaft“ geworden. Zum Wohle unserer Kinder, zum Frommen beider Nationen, zweier Völker, die so viel für die Kultur und den Geist Europas getan haben.